

Fotografieren mit Gefühl

Als Manuela Prediger sich 2007 ihre erste, noch analoge Spiegelreflexkamera zulegte, hatte die gelernte Arzthelferin mit langjähriger Berufserfahrung noch keine Vorstellung davon, wohin sich ihr neues Hobby innerhalb weniger Jahre entwickeln würde.



Manuale Prediger beim Fotoworkshop (rechts).



Zunächst besuchte sie zwei Grundlagenkurse für Fotografie an der Volkhochschule und machte erste

Erfahrungen in dem Bereich der Porträtfotografie. Ein Jahr später wurde sie Mitglied

in dem erfolgreichen Fotoclub »Fotofreunde Wiggensbach« und stieg von der analogen auf die digitale Fotografie um. Schon bald entdeckte sie ihre besondere Begabung und ihre Liebe zur Porträtfotografie. Manuela Prediger nahm Kontakte zu Visagisten und Frisören auf, die ihr zusätzliche Inspiration für ihre Bildideen gaben und sie auch heute noch durch kreative Mitarbeit bereichern.

Nach zwei Jahren gewann sie bei der Deutschen Fotomeisterschaft

Ermutigt durch ihre Erfahrungen und den offenen Austausch im Fotoclub machte sie 2009 ihre ersten selbst geplanten »Shootings« mit Modellen. Im gleichen Jahr gewann sie den ersten Platz bei der Deutschen Fotomeisterschaft. Diese wird neben Wettbewerben auf Bezirksebene und Län-

derebene jedes Jahr vom deutschen Verband für Fotografie e.V. bundesweit ausgerichtet. Weitere Erfolge ließen nicht lange auf sich warten: 2010 gewann Manuela Prediger den zweiten Platz bei den Schwäbischen Meisterschaften und eine Goldmedaille beim weltgrößten internationalen Foto-Wettbewerb für Amateure und Profi-Fotografen – dem »Trierenberg Super Circuit«. 2011 folgte der erste Platz bei der Bayerischen Fotomeisterschaft und eine weitere Goldmedaille beim »Trierenberg Super Circuit«. Auf Grund vieler Nachfragen von



Was ist nun das Besondere an Manuela Predigers Fotografie?

Ganz kurz gesagt kann man es mit den Worten »wenig Technik und viel Gefühl« zusammenfassen. Von Anfang an ging Manuela Prediger kreativ an ihre Motive

Tricks, die ihr nach eigener Aussage quasi »im Blut liegen«. Wie schwer es manchen Fotografen fällt, einfach mal die Kamera schräg zu halten erlebt sie immer wieder bei ihren Seminaren.

Bei ihren Porträtfotos steht der porträtierte Mensch im Mittelpunkt – nicht die Kameratechnik oder eine möglichst aufwändige Inszenierung. Sie versucht, ihre Bilder einfach zu halten und nicht zu viele Informationen darin zu verpacken.

»Ich lege viele eigene Empfindungen mit



Folgende Ausstellungen sind in Planung:

- Ausstellung bei den Laupheimer Fototagen, Schloß Laupheim 13. und 14.04.2013
- Ausstellung im AÜW (Stadtsäge) Kempten: 02.05. bis 06.06.2014
- Ausstellung im WIZ (Wiggensbacher Informationszentrum) Wiggensbach: April/Mai 2015



in die Bilder, versuche meine Eindrücke des porträtierten Menschen rüberzubringen. Wichtig dabei ist, ein Feingefühl für die Person und die Situation zu entwickeln, Vertrauen aufzubauen. Dadurch entsteht Lockerheit im

Bewunderern ihrer Bilder und von anderen Fotoclubs, begann Manuela Prediger, ihre Herangehensweise an die Porträtfotografie in Workshops weiterzugeben – so begann ihre freiberufliche Tätigkeit als Fotokünstlerin. Ihr Angebot war so gefragt, dass sie 2012 ihre Arbeitszeit als Arzthelferin reduzierte und im November schließlich ganz aufgab und ihre Leidenschaft zum Beruf machte.

heran: Sie experimentierte mit starker Überbelichtung, schräger Kamerahaltung und ungewöhnlichen Bildausschnitten, gezielt Verwackeln für abstrakt wirkende Landschaftsbilder und anderen

Umgang miteinander und Fotografin und Modell können sich gegenseitig inspirieren« erklärt Manuela Prediger. Wichtig ist ihr auch, dass ihr Modell sich wohlfühlt und selbst Ideen mit einbringt.



oben: Indische Impressionen an der Iller – auch Manuela Prediger assistiert mit dem Aufhellern.

unten: Während des Workshops fotografiert abwechselnd immer nur eine Teilnehmerin. Mit dem Aufhellern wird das Sonnenlicht auf das Modell gelenkt.

Porträtfotografie in der Natur

Während die meisten Bilder im Bereich Porträtfotografie unter Studiobedingungen gemacht werden geht Manuela Prediger einen anderen Weg – sie fotografiert ihre Modelle möglichst draußen. Wald, Wiese und Wasser geben eine schöne Umgebung ab, alte Gebäude liefern spannende Hintergründe. Bei schlechtem Wetter weicht sie in möglichst helle Räume aus und nutzt auch dort das vorhandene Tageslicht.

Fotografieren

mit einfacher Ausrüstung

Oft wird die Fotokünstlerin nach ihrem Equipment gefragt – gibt sie einen Workshop für Mitglieder anderer Fotoclubs, dann sind die Teilnehmer meist mit »besserer«, sprich erheblich teureren, Kameraausrüstung unterwegs. »Die staunen dann, wenn ich mit meiner relativ einfachen Spiegelreflexkamera und einer 50er Festbrennweite ankomme, während sie ihre schweren Teleobjektive dabei haben« erzählt Manuela Prediger schmunzelnd. »Dann habe ich schon mal gesagt: Fragen Sie nach dem Küchenherd oder der Marke der Messer, wenn sie gut gegessen haben? Ich definiere mich als Fotografin doch über meine Bilder, nicht über meine Ausrüstung. Meine Kamera ist mein Handwerkzeug, das ich beherrschen muss, und je einfacher sie funktioniert, desto leichter kann ich meiner Intuition beim Fotografieren



freien Raum lassen.« Die einzige zusätzliche Ausrüstung, die sie für ein Shooting braucht, sind ein faltbarer Aufhellern um das Licht bei Bedarf in die gewünschte Richtung zu leiten, und gelegentlich ein Aufsteckblitz, der Glanzpunkte in die Augen des Modells setzt.

Nacharbeit in wenigen Minuten

Auch die Nacharbeit am Computer hält Manuela Prediger in Grenzen. »Für ein Bild brauche ich nur etwa drei Minuten bei der Nachbearbeitung. Ich bearbeite Bildausschnitt, stelle die Tonwerte und die Kontraste ein, die Helligkeit und eventuell noch etwas Weichzeichnung. Dafür reicht mir die Photoshop Elements Version«. Solche Aussagen hört man unter ambitionierten Hobbyfotografen selten, die gern exzessiv über technische Details ihrer

Kamera und die letzten Neuerungen im Bereich der Bearbeitungsprogramme diskutieren.

Die sparsame Nachbearbeitung ist auch eines der Geheimnisse, warum Manuela Predigers Bilder so natürlich und emotional wirken. Beautyretusche wie nachgezogener Lidstrich oder gar »Verschlan-
kung« per Photoshop sind ihre Sache nicht, zu viel künstliche Perfektion empfindet sie als langweilig. »Meine Bilder sollen ein Geheimnis bewahren, es kommt mir nicht darauf an, dass sie von vorn bis hinten knackscharf sind.« Ideen für neue Fotoprojekte gehen Manuela Prediger bisher nicht aus. So möchte sie sich in Zukunft auch der Pflanzen- und Tierfotografie widmen und Fotokurse für Luftbilder anbieten.

Text & Fotos: Barbara Ehlert